

Silicat-Weiß

Matte Einkomponenten-Organosilkatfarbe mit hohem Weißgrad für die Beschichtung von mineralische Untergründen im Außenbereich.
Nicht filmbildend, leicht zu verarbeiten.

Kenndaten nach DIN EN 1062-1 $G_3 E_2 S_1 V_1 W_1 A_0 C_0$		Untere Temperaturgrenze bei Verarbeitung und Trocknung: +5° C (Umluft und Untergrund)	
Bindemittel:	Kaliwasserglas mit speziellen organischen Stabilisatoren.	Trockenzeit bei Normklima (+20°C, 65 % rel. Luftfeuchtigkeit):	Überarbeitbar nach: Ca. 12 Stunden. Bei niedrigeren Temperaturen und/oder höherer Luftfeuchtigkeit entsprechend länger.
Glanz (Reflektometerwert):	G₃ Matt	Beschichtungsaufbau: Siehe Rückseite.	
Schichtdicke (fest):	E₂ >50 µm ≤100 µm		
Korngröße nach ISO 787-7:	S₁ <100 µm fein	Reinigung der Werkzeuge:	Mit Wasser.
Wasserdampf-Diffusionsstromdichte (S_d-Wert):	V₁ hoch	Lagerung:	Kühl, jedoch frostfrei. Anbruchgebinde gut verschließen.
Durchlässigkeit für Wasser (W-Wert):	W₁ hoch > 0,5	Wichtige Verwendungshinweise: Neu aufgetragene Putze müssen vor der Beschichtung mit Silicat-Weiß ausgehärtet sein. Nach der Verarbeitung können bei frühzeitiger Feuchtigkeitsbelastung (Tau, Nebel oder Regen) Netzmittel bzw. Emulgatoren aus der Beschichtung gelöst werden. Diese zeichnen sich auf der Oberfläche in Form von gelblich-weißlichen Abläufem oder glänzenden Stellen ab. Da diese Stoffe wasserlöslich sind, werden Sie bei späterem Regen oder Bewitterung in der Regel wieder abgewaschen. Bei matten, intensivgetönten Materialien ist ein sogenannter Schreibeffect möglich. Wirkt durch eine fungizide und algizide Ausrüstung einem Bewuchs von Pilzen, Moosen und Algen entgegen. Hohe alkalische Einflüsse können die Wirkung der Filmkonservierung reduzieren. Eine ausreichende Schichtdicke (zweimalige Beschichtung) ist erforderlich. Das Risiko eines Bewuchses erhöht sich durch begünstigende Bedingungen wie die Lage der Gebäude zu dicht stehenden Bäumen, nahe liegenden Gewässern oder land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Die Farbtonstabilität ist abhängig vom Farbpigment. Organische (Echtfarben) Pigmente sind weniger farbstabil als anorganische (Erdfarben) Pigmente. Auf alkalischen Untergründen und bei Silikatprodukten nur anorganische Farbtöne bzw. Pigmente einsetzen. Grundsätzlich sind schwächer abgegebundene Materialien nur in Pastelltönen zu empfehlen.	
Rissüberbrückung:	A₀ keine Anforderung		
Kohlenstoffdioxid-Durchlässigkeit (S_d CO₂):	C₀ keine Anforderung		
Dichte:	Ca. 1,50 g / cm ³		
Glanzgrad:	Matt		
Farbton / Gebinde:	Weiß / 12,5 l	Sicherheitshinweise für den Verarbeiter: Detaillierte, sicherheitsrelevante Produktaussagen dem EG-Sicherheitsdatenblatt entnehmen.	
Tönungsbasen / Gebinde:	ultra mix Tönbar über Ultra mix in Basis P/M 12,5 l		
Abtönfarben:	Mixol (Oxyd-Typ).		
Verarbeitung:	Streichen, Rollen, Spritzen.	Erfüllt die VOC-Richtlinien: EU-Grenzwert für das Produkt (Kat.A/c-Wb): 40 g/l (2010). Dieses Produkt enthält weniger als 40 g/l VOC.	
Verbrauch:	180 - 200 ml/m ² pro Arbeitsgang auf glatten Flächen. Auf rauen Untergründen entsprechend mehr. Genaue Verbrauchsmengen durch Probebeschichtung ermitteln.		
Verdünnung:	Streichen, Rollen: Verarbeitungsfertig eingestellt. Zwischenbeschichtung bei Bedarf bis 10 % mit Silicat-Grundierung ¹⁾ .	GISCODE:	BSW40
		¹⁾ siehe entsprechende Technische Information	

Silicat-Weiß Beschichtungsaufbau

Generell gilt: Der Untergrund muss trocken, sauber, frei von Trennmitteln und tragfähig sein. Grundbeschichtungen müssen vor ihrer Überarbeitung gut durchgetrocknet sein.

Beim Untergrund, der Verarbeitung und dem Beschichtungsaufbau ist die VOB Teil C DIN 18363 zu beachten.

Grundbeschichtung		Außenflächen
als Erstbeschichtung (unbeschichtete Untergründe)		
Untergründe	Untergrundvorbereitung	Grundbeschichtung
Mineralische Putze nach DIN 18550:		
Mörtelgruppe P I Kalkmörtel Mörtelgruppe P II Kalkzementmörtel Mörtelgruppe P III Zementmörtel	Neuputze sollen 2 bis 4 Wochen alt sein. Fehlstellen mit artgleichem Mörtel ausbessern, Nachputzstellen flutieren und mit Wasser nachwaschen.	Silicat-Grundierung ¹⁾ und Wasser 1:1 gemischt oder Silicat-Grundierfarbe ¹⁾ 2:1 wasserverdünnt.
Saugender und/oder an der Oberfläche sandender Kalkzementputz (Mörtelgruppe P II)	Mechanisch, trocken oder nass reinigen – gut austrocknen lassen.	Silicat-Grundierung ¹⁾ und Wasser 1:1 gemischt oder Silicat-Grundierfarbe ¹⁾ 2:1 wasserverdünnt.
Sichtmauerwerk:		
Kalksandstein	Gründlich reinigen. Defekten Fugenmörtel entfernen und mit artgleichem Mörtel nachverfugen (BFS-Merkblatt Nr. 2 beachten).	Silicat-Grundierung ¹⁾ und Wasser 1:1 gemischt oder Silicat-Grundierfarbe ¹⁾ 2:1 wasserverdünnt.
Ziegelmauerwerk	Gründlich reinigen. Defekten Fugenmörtel entfernen und mit artgleichem Mörtel nachverfugen (BFS-Merkblatt Nr. 13 beachten).	Silicat-Grundierung ¹⁾ und Wasser 1:1 gemischt oder Silicat-Grundierfarbe ¹⁾ 2:1 wasserverdünnt.
Bauplatten:		
Faserzement	Nass reinigen.	Silicat-Grundierung ¹⁾ und Wasser 1:1 gemischt oder Silicat-Grundierfarbe ¹⁾ 2:1 wasserverdünnt.
als Renovierungsbeschichtung auf intakten Beschichtungen		
Untergründe	Untergrundvorbereitung	Grundbeschichtung
Dispersionsfarben Kunstharzputze	Auf Haftung, Tragfähigkeit und Eignung prüfen. Gründlich reinigen. Anrauen durch Schleifen oder Anlaugen, z.B. mit Geiger SE-1 Anlauger.	IMPARAT-Grundierweiß-WP ¹⁾
Silicatfarben Silicatputze	Auf Haftung, Tragfähigkeit und Eignung prüfen. Gründlich reinigen.	IMPARAT-Silicat-Grundierung ¹⁾
als Renovierungsbeschichtung auf nicht intakten Beschichtungen		
Untergründe	Untergrundvorbereitung	Grundbeschichtung
Dispersionsfarben Kunstharzputze Mineralische Beschichtungen	Restlos entfernen bis auf den tragfähigen Untergrund.	Falls erforderlich. – siehe Erstbeschichtungen –
		Hinweis: Je nach Untergrund und Beanspruchung können auch andere IMPARAT-Grundbeschichtungsstoffe eingesetzt werden. ¹⁾ siehe entsprechende Technische Information
Zwischenbeschichtung		
Silicat-Weiß mit 10-15 % Silicat-Grundierung ¹⁾ verdünnen.		
Schlussbeschichtung		
Silicat-Weiß unverdünnt.		